

Einführung

von Dr. med. Meinhard Kohfahl †

Wer ein Schiff führen will, ist für die Seetauglichkeit von Schiff und Besatzung verantwortlich.

Mit der **Seetauglichkeit von Schiffen** befasst sich dieses Werk allerdings nur, wenn gleichzeitig medizinische Belange berührt werden, z. B. im Rahmen der Unfallverhütung an Bord oder dem Verhalten im Seenotfall.

Die **Seetauglichkeit der Besatzung** hängt neben den Kenntnissen auf den Gebieten der Seemannschaft auch von den **medizinischen Kenntnissen** und dem **Gesundheitszustand** der Besatzung ab.

Erste Hilfe

Maßnahmen der Ersten Hilfe haben zum Ziel:

- akut lebensbedrohliche Zustände, wie beispielsweise Schock, Kreislaufstillstand oder lebensbedrohliche Blutung zu beheben,
- die Kranken aus der Gefahrenzone zu bringen,
- die Schmerzen mit den gegebenen Mitteln, z. B. durch Schienen von Brüchen oder Lagerung, zu lindern,
- die Transportfähigkeit herzustellen und
- durch laufende Betreuung die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu überbrücken.

Weitere Behandlung

Neben der Ersten Hilfe kann auf See und auch bei Landexpeditionen eine

weitergehende Behandlung notwendig werden, auch wenn kein Arzt zur Verfügung steht. Es gilt, Spätschäden zu vermeiden, die sich sonst nicht mehr beheben lassen oder die ein Organversagen mit Todesfolge nach sich ziehen könnten.

Die Übergänge zwischen Erster Hilfe und weiterer Behandlung sind fließend. Dies sei an folgendem **Beispiel** klargemacht:

Nach den üblichen gültigen Richtlinien der Ersten Hilfe darf ein stark verschobener Knochenbruch vom Laien nur vorsichtig geschient werden. Das Einrichten bleibt dem erfahrenen Arzt überlassen, der in absehbarer Zeit zur Verfügung steht. Ein gewisser Zeitverzug ist dabei vertretbar. Verzögert sich aber die Einrichtung, weil ein Arzt eben in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen wird, muss der medizinische Laie sofort tätig werden, denn sonst kommt es möglicherweise zu

schweren Durchblutungsstörungen oder Nervenschäden. Spätere Amputationen könnten erforderlich werden.

Bei der **Entscheidung**, ob nur Erste Hilfe oder weiterführende Behandlung zu leisten ist, sollte man sich folgende Fragen stellen:

- **Wie schwer** ist die Verletzung oder die Krankheit?
- **Wie lange** werden meine Erste-Hilfe-Maßnahmen ausreichen?
- **Wann** kann ich **frühestens** mit fremder Hilfe rechnen?
- **Wie** wird diese Hilfe aussehen? Erfolgt beispielsweise
 - direkte ärztliche Hilfe,
 - funkärztliche Beratung,
 - die Abgabe an ein besser ausgerüstetes Fahrzeug oder
 - die Abgabe an ein schnelleres Transportmittel zur Krankenhauseinlieferung?

Ist in absehbarer Zeit nicht mit ärztlicher Hilfe zu rechnen, muss zwangsläufig die weitere Behandlung durch den Laien im Rahmen seiner Möglichkeiten erfolgen.

Vor jede Behandlung gehört aber das Stellen einer möglichst genauen **Diagnose**. Diesem Punkt will sich dieses Werk besonders widmen.

Wenn durch Erste-Hilfe-Maßnahmen die erste kritische Phase überwunden ist, führt der Weg **über eine Untersuchung und über eine Diagnose zur weiteren Behandlung**.

Im **Vordergrund** stehen meistens bestimmte **Anzeichen einer Krankheit, die Leitsymptome**. Sie springen ins Auge, sagen aber zunächst noch nichts über die Krankheitsursache aus. Erst durch die Beachtung weiterer Symptome und